

Wohnnebenkostenvergleich 2019

Der Wohnnebenkostenvergleich soll darstellen, wie stark ein „Musterhaushalt“ in den 20 größten baden-württembergischen Städten im Jahr 2019 durch sechs verschiedene, staatlich verursachte Wohnnebenkosten belastet wird.

Folgende Annahmen liegen zu Grunde:

- Einfamilienhaus (zweigeschossig)
- Drei-Personen-Haushalt
- 120 m² Wohnfläche
- 300 m² Grundstücksfläche
- Städtische Randslage
- Bei den Wasserentgelten wird von einem Verbrauch von 132 m³ pro Jahr (Durchschnittswert für einen Drei-Personen-Haushalt lt. Stat. Bundesamt) ausgegangen. Es wurde der Mengenpreis inkl. Mehrwertsteuer und der Grundpreis („Zählergebühr“) inkl. Mehrwertsteuer ermittelt.
- Bei den Schmutzwassergebühren wird ebenfalls ein Verbrauch von 132 m³ pro Jahr angenommen.
- Die jährlichen Niederschlagswassergebühren orientieren sich an der versiegelten Grundstücksfläche. Hier wurde eine Fläche von 130 m² als Maßstab gewählt.
- Für die Abfallgebühren wurden die jährlichen Kosten für eine Bio- und eine Restmülltonne ermittelt inkl. einer etwaigen Grundgebühr. Dabei gab es als Variante eine Tonnengröße von 60 Liter bei wöchentlicher Leerung oder eine Tonnengröße von 120 Liter bei zweiwöchentlicher Leerung (günstigeres Angebot). In den Sommermonaten wird die Bio-Tonne gewöhnlich wöchentlich geleert. Bei den Abfallgebühren ist die Vergleichbarkeit generell schwierig, da sich die Leistungen bzw. „Angebote“ je nach Stadt- bzw. Landkreis zum Teil erheblich unterscheiden.
- Der Rundfunkbeitrag liegt einheitlich bei 210 € für das Jahr 2019.
- Bei der Grundsteuer wurden die jeweiligen Grundsteuermessbeträge für die o. g. Immobilie inkl. einer Doppelgarage von den Finanzämtern zur Verfügung gestellt. Dabei wurde eine Bezugsfertigkeit im Jahr 2016 vorausgesetzt.